

Netanyahu setzt auf Krieg für politische Rettung - Israelis fordern Deal

Israels Premier Netanyahu priorisiert den Krieg über die Freilassung von 59 Geiseln in Gaza. Während der Druck der Öffentlichkeit wächst, setzen rechtsextreme Minister auf Eroberung und Annexion.



Benjamin Netanyahu, der israelische Ministerpräsident, hat das Bild, das er über 19 Monate hinweg aufrechterhielt, abrupt verändert. Bisher betonte er, dass die Befreiung der Geiseln und die Niederlage von Hamas gleichwertige Ziele im Rahmen der **Kriegspolitik Israels** seien. Dies hielt er aufrecht, obwohl Mitglieder seiner rechtsgerichteten Koalition drohten, seine Regierung zu Fall zu bringen, sollten Verhandlungen über einen Waffenstillstand und die Freilassung von Geiseln zustande kommen. Trotz der wachsenden Beweise, dass die militärischen Operationen Israels direkt und indirekt zur Tötung von Geiseln

geführt haben, betonte Netanyahu die Gleichwertigkeit beider Ziele.

Priorität auf Krieg und Regierungsüberleben

Doch das ist nun anders. Netanyahu setzt nun unverfroren den Krieg und das Überleben seiner Regierung über das Schicksal der 59 Geiseln, die sich noch in Gaza befinden, und den Willen der meisten Israelis. Nachdem er kürzlich die Niederlage der Feinde Israels als das „oberste Ziel“ des Krieges bezeichnete, wartet er nicht länger und ordnet an, dass **zehntausende Reservisten** mobilisiert werden, um große Gebiete in Gaza zu erobern und zu besetzen – was er als die „letzten Züge“ gegen Hamas bezeichnet.

Rechtsgerichtete Koalition und Kriegspläne

Israels Beamte erläutern, dass der Plan nicht sofort umgesetzt wird. Damit soll Hamas eine weitere Woche Zeit gegeben werden, um einem begrenzten Deal zur Geiselfreilassung und einem Waffenstillstand entgegenzukommen – was einige als Präferenz der Regierung ansehen. Die Frist dafür soll mit dem Besuch von US-Präsident Donald Trump in der Region nächste Woche enden. Allerdings ist es unwahrscheinlich, dass ein solcher Deal in diesem Zeitraum zustande kommt, und diese Aussagen sind keine leeren Drohungen mehr.

Die rechtsextremen Minister, die frühere Waffenstillstandsangebote sabotierten und stets eine Eroberung Gazas gefordert hatten, feiern nun die neu genehmigten Pläne als ersten Schritt in Richtung ihrer Vision einer dauerhaften Besetzung und Annexion des Gebiets. Finanzminister Bezalel Smotrich erklärt, dass es „keine Rückkehr von den eroberten Territorien geben wird, nicht einmal im Austausch für die Geiseln.“

Öffentliche Meinung und geopolitische Risiken

Für Netanyahu bedeutet dies politische Sicherheit – die Drohungen von Smotrich und dem Minister für nationale Sicherheit, Itamar Ben Gvir, die Regierung zu verlassen und Neuwahlen zu erzwingen, sind vom Tisch und sichern ihm den Verbleib im Amt. Gleichzeitig geht er gegen den Willen einer klaren Mehrheit der Israelis vor: Laut Umfragen unterstützen 56 % der Befragten einen Deal, um den Krieg gegen die Rückgabe aller verbleibenden Geiseln zu beenden.

Familien der Geiseln in Sorge

Für die Familien der israelischen Geiseln ist Netanyahus Entscheidung ein schwerer Schlag, der nicht nur die Rückkehr ihrer Angehörigen verzögern, sondern sie auch aktiv in Gefahr bringen könnte. „Es scheint, als hätte die Regierung die Niederlage von Hamas über die Befreiung der Geiseln gestellt“, äußerte Anat Angrest, die Mutter des gefangenen israelischen Soldaten Matan Angrest, gegenüber Haaretz. „Die Minister schicken Soldaten in Gefahr und setzen die Geiseln einem größeren Risiko aus, während alles, was nötig gewesen wäre, eine Pause gewesen wäre, um einen echten strategischen Plan zu entwickeln. Was jetzt passiert, ist ein Krieg, der von Rache und Eroberung angetrieben wird, nicht von einem echten Wunsch, Leben zu retten.“

Humanitäre Krise in Gaza

Der ausgeweitete israelische Militärschlag in Gaza bringt nicht nur das Risiko weiterer Bombardierungen für die Geiseln mit sich. Hamas hat wiederholt erklärt, Geiseln hinrichten zu wollen, falls israelische Truppen sich nähern – eine Drohung, die im letzten August bereits zur Ausführung kam. Israels Plan, fast die gesamte Bevölkerung Gazas nach Süden zu vertreiben und den Rest des Gebiets von humanitärer Hilfe abzuschneiden, könnte

zudem den Zugang der Geiseln zu den ohnehin bereits limitierten Nahrungsmitteln gefährden.

Besonders vor der Genehmigung des erweiterten Kriegsanstrengungen durch das israelische Sicherheitskabinett suchte Netanyahus Frau und enge Beraterin, Sara, die Zahl der lebenden Geiseln zu verharmlosen. Als Netanyahu letzte Woche sagte, dass „bis zu 24“ Geiseln, die in Gaza festgehalten werden, noch leben, meinte sie schlicht: „Weniger.“ Ihre Äußerung spiegelte die „ernsten Bedenken“ wider, die israelische Beamte gegenüber CNN äußerten, und erinnerte an die gleiche Sprache, die zuvor verwendet wurde, um Geiseln zu beschreiben, die letztendlich für tot erklärt wurden.

Zukunftsperspektiven und Unsicherheiten

Für die Menschen in Gaza bedeutet Netanyahus Entscheidung eine drohende Katastrophe, die über die bereits katastrophale humanitäre Krise hinausgeht, die das belagerte Gebiet erfasst hat. Der ausgeweitete israelische militärische Angriff garantiert eine weitere massenhafte gewaltsame Vertreibung von Palästinensern, mehr Tod und Zerstörung sowie die fortgesetzte Verwendung von Hunger als Kriegswaffe.

Selbst wenn Netanyahus Entscheidung, die Zerschlagung von Hamas über das Schicksal der verbleibenden Geiseln zu stellen, klar wird, bleibt ungewiss, ob das israelische Militär seine Ziele gegen die Gruppe tatsächlich erreichen kann. Die Faktoren, die Hamas ermöglichten, in Gaza an der Macht zu bleiben, bestehen nach fast 19 Monaten Krieg weiterhin, und israelische Sicherheitsexperten sind skeptisch, ob zehntausende zusätzliche Truppen die Dynamik des Konflikts grundlegend verändern werden. Wenn sie mit dem Ziel gesendet werden, große Teile Gazas zu besetzen, könnte dies zu höheren israelischen Militärverlusten führen und das Militär in einen mehrjährigen Counterinsurgency-Sumpf zwingen.

Vielleicht ist das der Grund, warum Netanyahu nicht sofort in die

Richtung ging, die er nun eingeschlagen hat. Trumps Rückkehr an die Macht erlaubte es Netanyahu, die von Präsident Joe Biden während der ersten 15 Monate des Krieges auferlegten Schranken abzulegen. Doch selbst als Trump und seine Verwaltung klarstellten, dass sie die militärischen Aktionen Israels in Gaza nicht einschränken wollten, zögerte Netanyahu zunächst, den gewünschten erweiterten Krieg zu führen. Jetzt jedoch hat er sich entschieden – eine Entscheidung, die den Gazastreifen erschüttern und das Schicksal von mehr als 2 Millionen Palästinensern sowie 59 Geiseln für immer verändern wird.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at